

ersch. Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonntag mit der wöch. Beilage: Der Sonntagsgast.

Verkaufspreis für das Vierteljahr im Bezirk des Reichspostamts Stuttgart M. 1.15, außerhalb M. 1.35.



Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einseitige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Nr. 98. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten. Samstag, den 22. Juni. Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1907.

**Wildliches.**

Die Hegezeit innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

**A. Beim Haarwild:**

- 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Mai,
- 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Febr. bis 30. September,
- 3) für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Mai,
- 4) für Rehgeißen auf die Zeit vom 1. Dez. bis 14. Okt.,
- 5) für Wildschäfer und Damtlige, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwildes auf das ganze Jahr,
- 6) für Rehböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Okt.,
- 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Febr. bis 30. Sept.

**B. Bei Federwild:**

- 1) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
- 2) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dezbr. bis 31. Okt.,
- 3) für Feld- und Hofseldhühner, sowie für Fasanenhehnen vom 1. Dez. bis 23. Aug.,
- 4) für Fasanenhehnen vom 1. Febr. bis 23. Aug.,
- 5) für Wacheln auf die Zeit vom 1. März bis 23. Aug.,
- 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
- 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
- 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli, je einschließlich der genannten Tage.

Wegen der immer noch herrschenden Seuchengefahr werden vom Rgl. Oberamt Nagold für den am 24. Juni 1907 in Ebhausen stattfindenden Viehmarkt folgende Anordnungen getroffen: 1. Auf den Markt werden nur solche Wiederkäufer und Schweine zugelassen, welche auf Grund der im Eingang des Marktes stattfindenden tierärztlichen Untersuchung für gesund und seuchenfrei befunden werden; 2. Mit der Bahn kommende Viehtransporte müssen auf dem Bahnhof tierärztlich untersucht werden und dürfen nur bei Seuchenfreiheit zum Markt getrieben werden. 3. Aus dem Oberamt Leutkirch, aus Baden, Elsaß-Lothringen und dem bayerischen Kreise Schwaben werden Viehtransporte nicht zugelassen.

**Tagespolitik.**

Eine neue Krankenträgerordnung für das Militär ist vom Kaiser genehmigt worden. Sie enthält vorzügliche Hinweise für die erste Hilfe bei Verletzungen, Unfällen usw. und erscheint daher auch für freiwillige Sanitätskolonnen, Feuerwehren, Turn- und Sportvereine wertvoll.

Zum Studium sozialistischer Einrichtungen, namentlich der Fernsprecher, bereist der Staatssekretär des Reichspostamts Süddeutschland, nach München und Stuttgart besucht er Karlsruhe.

Der Kriegerverein Lüneburg-Bleedebeschloß diejenigen Kameraden, die einen gegen die Wahl des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten eingelegten welfischen Protest unterzeichnet haben, aus dem Kriegerverein auszuschließen.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird über ein kleines Gefecht am 11. ds. Mts. zersprengte Hauptmann Dörschlag mit einer Kompanie eine Werts der Feldschützträger im östlichen Groß-Namaland. Der Unterleutnant Elias Jaak und ein Vorman von der Bande Simon Koppers fielen; 12 Mann wurden gefangen genommen. Unsererseits sind Verluste nicht zu verzeichnen.

Die Haager Friedenskonferenz, der 20 Risten Schreibpapier und die entsprechende Menge Tinte zur Verfügung gestellt sind, hielt am Mittwoch ihre erste ordentliche Vollversammlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit ab. Es wurden Kommissionen zur Vorerberatung der Hauptfragen des Konferenzprogramms eingesetzt. Eine Kommission für den englischen Antrag auf Begrenzung der Rüstungen wurde nicht für erforderlich gehalten. Bleibt diese Ansicht, wie zu erwarten ist, bestehen, dann Abten, englischer Abstützungsantrag! In London wird der sang- und klanglose Fall des Antrages, der Deutschland einen Hieb verfehen sollte, wie eine bittere Pille empfunden werden. Nach anderen Berichten wird der „Abstützungsantrag“ zwar zur

Erweiterung gelangt, aber gleich dem in der ersten Konferenz von 1899 einer Kommission überwiesen werden, die dann auf der dritten, nach so und soviel Jahren stattfindenden Friedenskonferenz über das Ergebnis ihrer Beratungen Bericht zu erstatten hat. — Der Haager Vertreter eines Londoner Blattes meldet, Deutschland werde den Schutz des Privateigentums der kriegsführenden Länder im Seekriege unterstützen, indem es den Antrag befürwortet wird, daß die Handelsmarine einer kriegsführenden Macht unantastbar sein soll. Die einzige Ausnahme soll für Kontrebande gemacht werden. Deutschland wird auch den Antrag unterstützen, daß vor dem Beginn von Feindseligkeiten eine Kriegserklärung erforderlich sein soll.

Die feierliche Eröffnung der 18. Session des österreichischen Reichsrats wurde am Mittwoch vom Kaiser Franz Joseph persönlich durch die Verlesung der Thronrede vollzogen. Die Thronrede, die vom Kaiser nicht mit ganz so kräftiger Stimme zum Vortrag gebracht wurde, wie in früheren Jahren, geht nach einer herzlichen Begrüßung der Abgeordneten auf die Wahlreform ein. Diese habe, durch die Bejähigung jeglichen Vorschlags ein Wahlrecht aller Staatsbürger mündig gesprochen und jedem den gleichen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten eingeräumt. Hand in Hand mit der Wahlreform müsse jedoch eine Zusammenfassung und Steigerung der politischen Kräfte des Staates gehen; denn das Recht der Mitbestimmung begründe die Pflicht der Mitverantwortung für das Schicksal des Ganzen. Daher erwartet die Thronrede von dem neuen Reichsrat, er werde mit der Regierung fruchtbringende Arbeit zum Besten des Vaterlandes leisten. Die Thronrede zählt im weiteren die dem Reichsrat zugeordneten Gesetzentwürfe auf. Stimmigen Beifall erregte die vom Kaiser mit erhöhter Stimme verlesene Stelle, in der der Monarch von seiner Aufgabe spricht, die Völker im Frieden zu einen, einer Aufgabe, der er sich seit 2 Generationen gewidmet habe. Der Andrang zur Thronrede war sehr stark, auch zahlreiche Sozialdemokraten waren erschienen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch infolge der Obstruktion der Kroaten zu stürmischen Austritten. Einer Anzahl kroatischen Rednern wurde das Wort entzogen. Die Sitzung wurde unterbrochen werden. Der Immunitätsausschuß beantragt, den Abgeordneten Potocki (Kroate) wegen Widersetzlichkeit gegen eine Verfügung des Präsidenten von den Sitzungen des Abgeordnetenhauses auf 30 Tage auszuschließen.

In der italienischen Abgeordneten-Kammer haben heftige Redekämpfe eingesetzt. Die Sozialisten und Republikaner bekämpften die Forderung von 60 Mill. Lire als außerordentliche Militärkredite und wollten das Geld lieber für die Arbeiter verwendet wissen. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister verteidigten die Forderung im Interesse der Sicherheit des Landes. Am Freitag wird die Ständelgeschichte des früheren Kultusministers Raffi erörtert, der große Verwirrungen verübt hat, aber in einem Scheinurteil freigesprochen worden ist.

Mit dem neuen englisch-französisch-spanischen Dreieck wissen auch die französischen Blätter nichts recht anzufangen. Die meisten stellen fest, daß zu dem Abkommen kein erschütternder Grund vorliege, da es nach den offiziellen Versicherungen doch nur den Bestehenden der vertragsschließenden Mächte wahren solle, der von keiner Seite her angetastet oder bedroht werde und da insbesondere die marokkanische Frage durch ein internationales Einvernehmen geregelt sei. Viel bemerkt wird eine Mitteilung des „Celar“ aus Madrid, die zunächst erklärt, warum die Nachricht vom Abschluß der Verträge gerade auf den Tag der Eröffnung der Haager Konferenz veröffentlicht worden ist. Das sei, sagt die Mitteilung, ein bloßer Zufall; England habe ursprünglich beabsichtigt, die Veröffentlichung erst zum Beginn der Parlamentsferien eintreten zu lassen, da aber die Gefahr der Labilität vorlag, so habe man sich beeiht, die Mächte von den Verträgen in Kenntnis zu setzen, damit sie nicht zuerst aus den Zeitungen davon erfahren. Es seien, fährt die Mitteilung dann fort, zwei parallele und unabhängige Abkommen getroffen worden, um ihnen nicht den Charakter eines Dreieckes oder aberhaupt eines Bündnisses zu geben, dessen diplomatische Formel allmählich in Mißkredit geraten sei. Dem Abkommen selbst schreibt die Mitteilung eine große Tragweite zu und

zwar aus dem Grunde, weil sie eine Verständigung der drei Mächte für jeden Fall vorsieht, indem ihr Bestehen in den betreffenden Gebieten bedroht werden sollte; wahrscheinlich werde dafür eine der Klanseln die spanischen Häfen den Geschwadern Englands und Frankreichs zur Verfügung stellen. Die Abkommen nähmen ferner die weitere Entwicklung der marokkanischen Frage in Betracht, gewährleisteten freilich auch den Engländern den Besitz Gibraltar. Die Mitteilung versichert schließlich, daß auch mit Italien Verhandlungen eingeleitet worden seien, aber ein Spezialabkommen zwischen Spanien und Italien habe sich als überflüssig herausgestellt, weil die Abmachungen Italiens mit Frankreich und England auch als Bindeglied zwischen Italien und Spanien dienen; der Anschluß Portugals sei durch seine Allianz mit England gesichert.

Die Finanzkrisis der Türkei, die beständig um den Rammon ringt, erfahren in einem Konstantinopler Berichte der „Woch. Ztg.“ eine ergötzliche Illustration. An der Strecke Konstantinopel—S. Stefano der Orientalischen Eisenbahn liegen einige als Sommerfrischen und Ausflugsorte genutzte Dörfer und Flecken. Die Orientalische Eisenbahn läßt ca. 50 Züge täglich auf der fraglichen Strecke fahren und befriedigt damit das Bedürfnis des Publikums vollständig. Nun hat die türkische Regierung plötzlich eine Dampferverbindung zwischen den genannten Orten eingerichtet, um so scheinbar der Orientbahn Konkurrenz zu machen. Der Dienst wird aber nur von einem alten Dampfer bejorgt, Landungsbrücken sind in keinem der Rastorte angelegt. Die Spekulation darauf, daß die Orientalische Eisenbahnverwaltung der Regierung den Dampferdienst auf der fraglichen Strecke abtufen würde, um den „Konkurrenten“ los zu werden, schlug fehl. Nun will die Regierung die Einnahmen aus ihrem Dampferdienst verpfänden, und man ist begierig, wer darauf hincinzufallen wird.

In Portugal hat der König das Parlament nach Hause geschickt, um nach eigenem Willen zu regieren. Vielfach ist dadurch böses Blut erzeugt worden. Die erregte Volksstimmung äußerte sich bei einem Besuch des Ministerpräsidenten in Oporto. Alle Geschäftsläden waren, so berichtet der englische Daily Express, geschlossen, die Häuser mit schwarzem Tuch überzogen, wie bei einem hochfeierlichen Leichenzug, Männer gingen in schwarzen Masken auf den Straßen. Die Volkstimmung schrie: „Tod dem Tyrannen!“ Die Polizei schritt ein und in dem Straßenkampf gab es viele Verletzte.

**Württembergischer Landtag. Zweite Kammer.**

Stuttgart, 19. Juni.

Die Beratung des Kabinetts ist in der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wieder um ein Ledente des Ständ gefördert worden. Ueber das Kap. 65 (tierärztliche Hochschule) referierte der vollparteiliche Abgeordnete Schmid-Befigheim. Der im Etat bei diesem Kap. eingestellte Aufwand wurde genehmigt; außerdem wurde ein Antrag Dr. Elsas zum Beschluß erhoben, wonach bei der tierärztlichen Hochschule Einrichtungen getroffen werden sollen, wodurch im Interesse der bayerischen Bevölkerung auf Antrag der Gemeinden geeigneten Personen Gelegenheit zur Ausbildung in der Geburtshilfe bei Haustieren gegeben wird. Ein weiteres Kapitel, das sodann zur Beratung gelangte, betraf die Weinbauerschule und Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg; diesen Einrichtungen wurde seitens verschiedener Redner hohes Lob gespendet. Es wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, die bei diesen Anstalten eingeführten zweijährigen Kurse in einjährige umzuwandeln. — Ueber die weiteren Kap., die von der Technischen Hochschule handeln, war wiederum der Abg. v. Gans Bericht-erstatte. Beim Etat der Baugewerkschule machte der Ver. Ers. auf die Gefahren aufmerksam, welche den Aufgaben dieser Schule erwachsen, wenn die Zöglinge sich als Rüstler fählen. Das Verlangen aus den beteiligten Kreisen, daß Einjährigfreiwilligen-Zensus als Vorbedingung für die Aufnahme in die Baugewerkschule einzuführen, sei von der Finanzkommission als unbedeutend zurückgewiesen worden. Der Minister stellte sich hierin auf den Standpunkt der Kommission und betonte, daß man es nicht billigen könne, daß ein Beruf nach dem andern bestrebt sei, den Zugang von unten fernzuhalten. Die Beratung ging sodann noch





über zum Kap. 72 (Gewerbliche Fortbildungsschulen). All-  
dann wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf  
Donnerstag vormittag vertagt.

Stuttgart, 20. Juni.

Nachdem in der heutigen Sitzung über die Frage der  
Ausbildung der Gewerbelehre verschiedene Wünsche ge-  
äußert waren, wandte sich das Interesse der Frage zu, wie  
und unter welchen Voraussetzungen unser höheres Schul-  
wesen im Lande am besten gestaltet werde. Der Bericht-  
erstatter v. Gomb, benutzte diese Gelegenheit zu einer schar-  
fen Abrechnung mit der Regierung, in der er darauf hin-  
wies, daß es ein unerhörter Zustand sei, wenn die Gemein-  
den für die höheren Schulen zwar die Kosten zu bezahlen  
haben, aber lediglich nicht dreinsprechen dürfen. Der  
Staat habe alle Rechte in Bezug auf das höhere Schul-  
wesen an sich gerissen, aber die Pflichten finanzieller  
Natur den Gemeinden aufgebürdet. Dagegen gebe es nur  
ein Mittel, nämlich das der Verstaatlichung des gesamten  
höheren Schulwesens. Der Abg. Mägele (B.) sprach sich  
ebenfalls für eine solche Verstaatlichung aus und stellte den  
Antrag, die Verstaatlichung den Gymnasien, Realgymnasien,  
Latein- und Realschulen in Erwägung zu ziehen. Dr. Hie-  
ber trat in längerer Rede, ebenfalls für den Antrag Mägele  
ein und wünschte, daß einmal mit der Reformschule in  
Württemberg ein Versuch gemacht werde. Löchner (B.)  
bedauerte, daß das höhere Schulwesen zuteilwerdende In-  
teresse nicht in gleicher Weise auch auf die Volksschule sich  
erstrecke. Er wünschte Beseitigung der Elementarklassen,  
einheitliche Festlegung des Schuljahresbeginns im ganzen  
Land, Zuziehung des Schularztes auch in den höheren  
Schulen, Entlastung der Lehrer bei zunehmendem Alter und  
Schaffung eines einheitlichen Unterrichts- und Erziehungs-  
gesetzes. Heymann (B.) betonte, daß die Verstaatlichung  
der Volksschulen viel wichtiger sei, als diejenige der höheren  
Schulen und daß man in höheren Schulen nicht willkürlich  
aus dem ganzen Zusammenhang herausreißen könne. Seine  
Fraktion beabsichtigt, daß dadurch nur der angestrebenden  
Uebernahme der Volksschulen auf den Staat Abbruch ge-  
tun würde. Berichterstatter v. Gomb trat dieser Auffassung  
mit Entschiedenheit entgegen und wies darauf hin, daß die  
Volkspartei ebenso eheulich auch die Uebernahme der Volk-  
schulen auf den Staat wünscht, wie die Verstaatlichung  
der höheren Schulen, daß die Sozialdemokratie aber nach  
dem alten Grundsatz: „Entweder alles oder nichts“ handle,  
wenn sie jetzt dem Antrag nicht entsprechen wolle. Hier  
wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf morgen  
vormittag 9 Uhr vertagt.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 21. Juni.

a. Die Ausnützung von Wasserkräften zu elektrischen  
Anlagen von größerem Umfang gewinnt mehr und mehr an  
Ausbildung. Wie wir aus zuverlässiger Seite in Erfah-  
rung brachten, wird noch in diesem Jahre mit einer großen  
sogenannten elektrischen Ueberland-Zentrale, die durch die  
Ausnützung eines Donangefälles bei Eßlingen mit etwa  
1200 Pferdekraften erstellt werden kann, der Anfang ge-  
macht. Die Einrichtung der Ueberland-Zentrale für einen  
großen Distrikt der dortigen Gegend besorgte die Firma  
Mag Wild in Stuttgart, die auch schon in unserer Ge-  
gend elektrische Anlagen fertigte, wie in Eßlingen, Gäl-  
lingen, Deckenpfronn, Oberjessingen, Roppingen, Afflitt,  
Herrenberg, neuerdings auch in Dornhau. Die Ueberland-  
Zentrale im Donautal wird eine große Anzahl von Ort-  
schaften der südböhmischen Alb und des nördlichen Teils von  
Oberjessingen mit elektrischem Strom zu Beleuchtungs- und  
Kraftzwecken versorgen.

\* Am 1. Juni waren es 25 Jahre, seitdem das Tele-  
phon bei uns seinen Einzug gehalten hat. Welcher Unter-  
schied zwischen damals und heute! Anfänglich mit ziemlich

## Lesesucht.

Es gibt nur ein Glück — die Pflicht,  
Nur einen Trost — die Arbeit,  
Nur einen Genuss — das Schöne!

Garmen Epico.

## Flüchtig.

Roman von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

Auf dem Wege nach dem Ausgange der Spielfälle  
gelangte das junge Ehepaar zum zweiten Mal in den Saal,  
in dem Valeria Ordanskij vorhin ihre wiederholten großen  
Gewinne gemacht hatte. Franz war neugierig und konnte  
es sich doch nicht versagen, noch einmal nach jenem Platz  
zu sehen, wo man tausend Frank mit derselben Gleichgültig-  
keit behandelte, wie Kinder bei einem Spiel ihre Hühner  
und Pfefferkörner. Das Glück, das vor einer Stunde der  
Gast so freudlich gelächelt hatte, schien nicht wiederge-  
kommen zu sein und auch anderen Spielern am Tisch hatte  
zweifellos dieselbe Laune Fortuna große Verluste bereitet.  
Die Polin pointierte noch immer hoch, mit aller Gewalt  
schien sie die verloren gegangene Chance zurückzuerobert zu  
wollen, aber die kleinen Goldstapel neben ihrem Platz  
waren sehr viel niedriger geworden, und wenn auch einmal  
die Karten zu ihren Gunsten fielen, so war das wohl in  
einem Augenblick Malen danach für die Bank der Fall.

Jetzt nahm Valeria Ordanskij von dem letzten Gold-  
häufchen eine Plaque (goldenes Hundert-Frankstück) und  
legte sie vor. Ein zweites und drittes Mal war das  
Ergebnis kein anderes. Da wendete sie sich unwillkürlich  
um, und ein wilder, verzweifelter Blick flog im Saale um-  
her. Sie suchte gewiß den Mann, der ihr vorhin das  
Glück gebracht hatte, von dem sie wünschte, daß er wieder  
erscheinen möge. Franz Berkhausen begegnete diesem Auf-

Wahrnehmen und nur ungenügend angenommen, hat es sich heute  
zu einem Kulturfaktor entwickelt, ohne den unser gegen-  
wärtiges Leben kaum mehr denkbar wäre.

\* Der Militärverein Calw bezieht am nächsten  
Sonntag, den 23. Juni die Feier seines 25-jäh-  
rigen Bestehens. Das Fest ist mit dem Bezirks-  
kriegertag verbunden. Bereits am Samstag  
abend findet ein vom Stadtmusikkorps und der städt.  
Jugendkapelle ausgeführter Poppenstreich statt. Sonntag  
ist Bedruck, Empfang der Gäste, Fröhlichkonzert in  
der Bräuererei „Dreiß“ und Festessen im Hotel „Waldhorn“.  
Nachmittags 2 Uhr Festzug durch die Stadt. Auf dem  
Festplatz sind dann Begräbnisreden, Gesangsvorträge,  
sowie kameralmusikalische Unterhaltung. Ein Ball im  
Gasthof z. Badischen Hof beschließt den Festtag, welcher,  
soweit aus dem Programm ersichtlich, für alle Beteiligten  
angenehme Stunden und reiche Abwechslung bieten wird.  
Ein festlicher Empfang steht allen Gästen bevor.

## Auch im Sommer

ist eine Zeitung für jedermann unentbehr-  
lich. Wer im Sommer weniger Zeit zum Lesen  
hat, als in anderen Jahreszeiten, schenke die ver-  
hältnismäßig kleine Ausgabe nicht, und lese unsere  
Zeitung „Aus den Tannen“, welche in der Lage ist,  
mit größtmöglicher Schnelligkeit und Kürze das Beste zu  
bieten und den Leser schnell über alle wichtigen Vorgänge  
zu orientieren. Die Zeitung

## „Aus den Tannen“

ist bei der Vielseitigkeit des Gebotenen die billigste  
Zeitung in weitem Umkreis und kostet im Viertel-  
jahr durch die Post bezogen

im Bezirk- und Nachbarortverkehr nur M. 1.15  
außerhalb nur . . . 1.25

Zu beziehen durch alle Postanstalten, Postboten,  
Agenten und die Expedition.

\* Die Württembergischen Volksschul-  
Lehrervereine haben an die Abgeordnetenkammer eine  
die Aufbesserungszulagen und das Beamtengehalt betreffende  
gemeinsame Eingabe gerichtet. Die Eingabe wünscht Zu-  
lagen von 200 M. für die Lehrer mit 1200—1300 M.  
150 M. für solche mit 1800—2400 M. und 100 M.  
für Lehrer mit mehr als 2400 M. Gehalt. Weiter wird  
um Pensionsberechtigung der Gehaltzulagen gebeten, da  
den Beamten die in Form eines erhöhten Wohnungsgeldes  
gereichte Gehaltzulage ganz oder größtenteils in den  
pensionsberechtigten Gehalt einbezogen werde. Der Wohnungs-  
genuss soll statt mit 250 M. mit 320 M. (Wohnungs-  
geld der 2. Dienstklasse der 4. Abteilung) pensionsberechtigt  
werden. Für die unfähigen Lehrer wird eine Gehalts-  
erhöhung von 100 M. gewünscht. Aus den in die  
Witwenkasse geleisteten Beiträgen sollen in die pensions-  
berechtigten Dienstzeit der Lehrer eingerechnet werden bei  
einer Beitragsdauer von 1—10 Jahren 1 Jahr, bei einer  
Beitragsdauer von 11—20 Jahren 2 Jahre, bei einer  
Beitragsdauer von 21—30 Jahren 3 Jahre, bei einer Beitrags-  
dauer von mehr als 30 Jahren 4 Jahre. In gleicher

maßen der dunklen Augen, er ahnte, was sie fragen und  
sagen wollte, aber das Interesse für das fragwürdige Trei-  
ben hier im Spielhaus war auch in ihm erloschen, er presste  
Agnes zitternden Arm fest in den seinen und schritt mit ihr  
weiter. Noch wenige Minuten und sie waren wieder draußen  
in der freien Gottesluft. Und unter deren Einfluß hellten  
sich auch ihre Gesichter auf. Lachend und scherzend gingen  
sie weiter, und die immer noch in die Spielfälle strömenden  
Gäste schauten die jungen Leute mit weiblichen Gesichtern  
an. Gewiß hatten die ein hübsches Sämmchen aus dem  
Pachtbau des Herrn Blanc mit herangebracht. Von der  
wahren Stimmung der beiden hätte niemand etwas geahnt.  
Wie konnte man denn überhaupt nach Monte Carlo kommen  
wenn man solche Abneigung gegen dies Treiben hier besaß?

Es begann stark zu dämmern, Berkhausens mußten  
sich beeilen, wenn sie ihre amerikanischen Freunde auffinden  
wollten, zumal die Rückfahrt nach Nizza beizzeiten angetreten  
werden sollte. Auf der weltberühmten Terrasse des Casino,  
die einen herrlichen Blick auf das Meer bietet, in deren  
wunderbaren Alleen aber auch schon so manche Todesklau-  
diten verzweifelt umhergeschlichen sind, machte Mr. Phileas  
Burns sich selbst bemerkbar. Die Freunde des jovialen  
Janke, seine Bekannten wiederzusehen, war eine sehr her-  
liche, Miß Ellen war ziemlich still. Ihr Vater schien nicht  
abel Lust zu haben, den Versuch zu machen, hier in Monte  
Carlo seinen Verlust von 50 000 Frank aus der letzten  
Nacht im Spielhaus zu Nizza wieder einzubringen, aber er  
sah auf allseitige Abneigung, ihn an den Kartentisch zu  
begleiten, und so ließ er notgedrungen den Plan wieder  
fallen.

Während er noch eifrig mit Franz Berkhausen über  
seinen Verlust sprach, den er doch gar nicht vergessen konnte,  
weil man ihn gehäuselt hatte, daß er sich soweit hatte  
treiben lassen, gingen Agnes und Miß Ellen den Männern  
voran. Die junge Amerikanerin und die Deutsche hatten

Beise sollten die Bezüge der Pensionäre erhöht werden.  
Für die älteren Lehrerwitwen wird eine Erhöhung ihrer  
ärmlichen Pension von 225 M. auf 350 M. und auch  
für die übrigen Witwen eine angemessene Erhöhung ihrer  
Bezüge gewünscht. Im zweiten Teil der Eingabe wird um  
Ausbildung des Beamtenrechts auf die Volksschullehrer  
gebeten und diese Bitte eingehend begründet. Zu dem Ge-  
setzentwurf vom 11. Mai werden der Abgeordnetenkammer  
folgende Wünsche unterbreitet: Es soll 1.) die Pension  
einer Vollwaise auf die Hälfte des Betrags der Witwen-  
pension erhöht, 2.) die Ausbezahlung, auch der Mietzins-  
entschädigung durch das Kameralamt erfolgen. 3.) im Er-  
krankungsfall ein Gehaltsabzug nicht stattfinden, 4.) den  
unfähigen Lehrern hinsichtlich der Entlohnbarkeit größere  
Rechtssicherheit gewährt, 5.) die Bildung von Lehrer- und  
Beamtenansparnissen ermdlicht und 6.) zu den Verhand-  
lungen des Disziplinarhofes Beamte und Lehrer derselben  
Kategorie wie der Angeklagte zugezogen werden.

Grömbach, 21. Juni. (Korr.) Wie verlautet, hält  
Oberinspektor Reimer aus Eßlingen am Sonntag, den  
23. Juni nachmittags 3 Uhr einen Vortrag im Gasthaus  
zum Hirsch hier. In dem Vortrag wird der Redner spe-  
ziell die Haftpflicht, Unfall- und Arbeiterversicherungsge-  
setze, soweit sie für den Landwirt, ländlichen Arbeiter von  
Bedeutung sind, besprechen. Es dürfte deshalb auch dort,  
wie schon an vielen Orten, der Vortrag allgemeines  
Interesse finden.

\* Freudenstadt, 19. Juni. In Reinszaun, hiesigen  
Oberamts, wurde gestern der 14 Jahre alte Sohn des  
verstorbenen Advokats-Bauern Armbruster von einem Pferd  
derart an den Kopf geschlagen, daß er bald darauf den er-  
littenen Verletzungen erlag.

Schönmünzach, 19. Juni. Die Raunmünzacher Wasser-  
fälle, hinter denen die große, von der badischen Regierung  
zur Ausnützung der Wasserkräfte des Schwarzenbachs ge-  
plante Staunanlage erstellt werden soll, werden gegen-  
wärtig von Technikern und Privaten häufig besucht. —  
Ein von Hof. Rat erbauter Karthaus zum Wasserfall wurde  
dieser Tage eröffnet.

\* Kollensburg, 18. Juni. An einem Sonntag des  
Monats März hatte eine Anzahl Rekruten der be-  
nachbarten Gemeinde K. in einer hiesigen Wirtschaft an-  
stößige Gefänge ausgeführt. Einige anwesende  
Bürger schrien sich hierdurch in ihren religiösen Empfin-  
dungen verletzt und wiesen die Durstigen zurecht. Die Sache  
wurde angezeigt und jeder der angehenden Vaterlands-  
verteidiger kürzlich zu einer Geldstrafe von 10 M. ver-  
urteilt, sodas die hiesige Stadtkasse eine Einnahme von  
100 M. Strafgebern zu verzeichnen hatte.

Eßlingen, 19. Juni. Ein Sommerfest wird am  
Sonntag den 21. Juli für die Demokratie des  
Schwarzwald- und Donautales bei Eßlingen  
verankaltet. Das Fest wird zugleich eine Payerfeier aus  
Anlaß seines 60. Geburtstages. Die Parteiführer haben  
ihre Erscheinen und Ansprachen in Aussicht gestellt.

Gaillingen, 20. Juni. In den Schulbezirken Lüt-  
lingen, Rottweil bezw. Wurmlingen sind zurzeit eine Reihe  
von Lehrerstellen wegen Lehrermangel unbesetzt. An  
zirkel einem Duzend Klassen wird wegen großer Schüler-  
zahl Abteilungsunterricht erteilt. In Schwemningen und  
Albingen gibt es noch Schülerklassen bis zu 115 und 125  
Schülern.

Stuttgart, 20. Juni. Die erste Kammer tritt am  
Montag, den 1. Juli zu einer Sitzung zusammen. Auf der  
Tagesordnung steht die Beratung des Etats. — Der  
Verein für Fremdenverkehr gibt bekannt, daß  
am Donnerstag den 20. ds. Mts. die im vorigen Jahr  
zum erstenmal eingerichteten Fremdenrundfahrten  
durch die Stadt wieder aufgenommen werden. Der  
von der Firma G. Kurz hier, gestellte, vierstündige Aus-

bisher nur oberflächliche Worte miteinander gewechselt, Miß  
Ellen hätte sich ja mit Vorliebe mit Agnes Gatten unter-  
halten, aber jetzt schien sie Gelegenheit zu einer Ansprache  
zu suchen.

„Verzeihen Sie eine Frage, Mrs. Berkhausen“, begann  
Ellen, „der Baron von Rottental ist Ihnen bekannt?“ Der  
jungen Frau drohte das Herz still zu stehen. Wenn Mr.  
Burns' Tochter das wusste, dann konnte es ihr nur einer  
gesagt haben, Rottental selbst. Und hatte er das getan,  
so würde seine Schwester jetzt auch schon im Voraus, wenn  
die Unterredung, zu der er sie halb und halb gezwungen  
hatte, gelten sollte.

„Wer hat das gesagt?“ stammelte die Gefragte, un-  
fähig, ihre Aufregung zu unterdrücken, die sie von Neuem  
überkommen hatte.

„Also es ist so?“ gab Ellen zurück. Der Baron selbst  
hat natürlich mir diese Mitteilung gemacht, als ich heute  
noch ein Gespräch mit ihm hatte. Und sie würden mir  
eine große, große Freundschaft erweisen, wenn sie, teuerste  
Mrs. Berkhausen, mir raten und helfen wollten.“

„Wie kann ich Ihnen raten und helfen?“ murmelte  
Agnes.

Ellen erzählte nunmehr kurz, wie ihr Vater seit heute  
morgen sich anders, als bisher, zu den Bewerbungen des  
Barons von Rottental um ihre Hand stellte, und zwar,  
wie er ganz offen gesagt, infolge der Ereignisse der letzten  
Nacht und einer Unterredung mit Mr. Berkhausen. „Daß  
Mr. Berkhausen über den Baron Rottental nicht ganz sym-  
patisch denkt“, fuhr sie fort, „weiß ich aus seinem eigenen  
Munde, und ich finde dabei auch nicht etwas Verwunder-  
liches. Ihr Gatte, Mrs. Berkhausen, und Baron Rottental  
sind zwei ganz verschiedene Charaktere. Ich glaube  
aber, gerade deshalb würden die beiden Männer sich in  
ihrer Eigenart zu würdigen wissen, wenn sie einander nur  
genauer kennen lernen würden. Doch, das mag auf sich



sichtswagen fährt die Fremden an allen schönen und interessanten Punkten der Stadt in bequemster Weise vorüber und es ist zu hoffen, daß die Einrichtung auch in diesem Jahre wieder den Beifall der Fremden und Einheimischen findet. — In der Becherstraße mußte heute ein Haus, das zurzeit von 5 Familien bewohnt wird geräumt werden, da es von der Baubehörde als baufällig befunden wurde. Das Haus befindet sich unmittelbar neben dem Bauplatz für den großen Neubau der Firma Breuninger, die zwischen der Becher- und Karlsstraße einen großen Erweiterungsbau ihres Kaufhauses erstellt.

**Stuttgart, 20. Juni.** Unter Leitung des Generalstabchefs des Armeekorps, Oberstleutnant Wild von Hohenborn, begann heute die Generalstabsreise des Armeekorps, an der 20 Offiziere und 2 Intendanturbeamte teilnehmen. Die Teilnehmer reisten nach Stungen in Baden, wo die Generalstabsreise beginnt.

**Indwigsburg, 19. Juni.** Eine R. Verordnung ermächtigt die Gemeinden Pöppelweiler O.-A. Indwigsburg und Hochberg O.-A. Waiblingen, diejenigen Grundbesitzer auf ihren Markungen auf dem Wege der Zwangsenteignung zu bewerkstelligen, welche notwendig sind, um die zunächst dem Neckar teils in unglücklichen Gefällsverhältnissen verlaufende, teils der Ueberschwemmung ausgesetzte Nachbarschaftsstraße Pöppelweiler-Hochberg auf eine Strecke von 580 m von der Einmündung der Zufahrtsstraße zur Hochberger Brücke an bis etwa 100 m über die gemeinsame Markungsgrenze hinaus durch eine 5,20 m breite, möglichst ebene und durchweg hochwasserfrei zu legenden Straße zu ersetzen. In dem Verfahren zum Zweck der Zwangsenteignung werden die Gemeinden Pöppelweiler und Hochberg durch den Gemeinrat Rechtsanwalt Dr. Mattes in Stuttgart vertreten. Als Enteignungsbehörde wird die Regierung für den Neckar teils bestellt.

**Heilbronn, 20. Juni.** Seit einigen Tagen wurde ein 26 Jahre altes, aus dem Bezirk Weinsberg gebürtiges Dienstmädchen bei ihrer Herrschaft hier vermietet, es lag die Vermutung nahe, das Mädchen werde sich ein Selbst angetan haben. Diese Annahme hat sich jetzt bestätigt. Das Mädchen wurde gestern Abend als Leiche aus dem Neckar gelandet. — In einer der letzten Nächte entstand in einem Hause der Lohstrasse ein Brand, wodurch ein ziemlich hoher Mobiliar Schaden entstanden ist. Der Brand brach in einer Kammer aus, in welcher drei Personen schliefen und hätte für einen der Schlafenden, einen 18 Jahre alten Hausburschen leicht gefährlich werden können, weil er ziemlich stark betrunken auf seinem Bette lag und nur mit Mühe von seinen zwei Schlafkameraden geweckt werden konnte, während schon mehrere Gegenstände in der Kammer lästerlich brannten. Durch diesen Hausburschen scheint auch der Brand verursacht worden zu sein, er hat vermutlich ein offenes brennendes Licht umgeworfen.

**Heilbronn, 20. Juni.** Der Verband der Rabattvereine Württembergs hält am Samstag und Sonntag den 22. und 23. Juni seinen vierten Verbandstag in Heilbronn. Damit ist verbunden die 18. ordentliche Mitgliederversammlung des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe.

**Airshelm u. X., 19. Juni.** Unter dem Vorsitz des Wagnermeisters Kander fand gestern eine gut besuchte Versammlung der Wagnermeister des Bezirks Kirchheim statt. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden des Landesverbandes wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dem Landesverband beizutreten.

**Ferschiedenes.** Der Baner Gottlob Biegler aus Grantschen (Weinsberg) kam unter einer Pausenpause so unglücklich, daß ihm ein Rad über den Unterleib ging und er schwerverletzt in das Krankenhaus verbracht werden

mußte. — Durch den Untersuchungsrichter werden in Gerabronnen, Hebsach und Manolzheimer Ermittlungen angestellt, welche zu der Verhaftung von zwei Personen wegen Wilderei führte. Ein Bahnwärter soll ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt sein. — Bäckermeister Engelhardt von Bahligen a. E., der am 8. Juni von einer Verkehrsunfall getötet war und dabei einen Schädelbruch erlitten hatte, ist am Mittwoch vormittag gestorben. Er hinterläßt eine Witwe mit 12 meist noch kleinen Kindern. — In einem Hause der Gartenstraße in Stuttgart sind auf nicht angeklärte Weise ein Bett und noch verschiedene Gegenstände in Brand geraten. Das Feuer wurde durch die Feuerwache II und durch die Bewohner des Hauses gelöscht. — Am 19. d. M. brach infolge Brandstiftung durch ein 14jähr. Mädchen in dem Pfälzigen Wohnhaus des Kaisers und Wirts Eugen Müller in Gerlingen Feuer aus, wodurch ein Gebäudeschaden von 4000 Mk. entstand. — In Rorsbach (Küngelsau) sollte das 9jähr. Töchterchen eines Landwirts ihr zweijähr. Schwesterchen töten. Statt dessen machte es sich mit dem Holzbeil zu schaffen und hieb der Kleinen zwei Finger glatt ab.

### Ausländisches.

**Narbonne, 20. Juni.** Heute nachmittag griff eine Volksmenge auf dem Rathausplatz einen Polizeibeamten mit Revolvergeschüssen an. Er wurde von den Angeln förmlich durchlöchert und dann ins Wasser geworfen. Als nun ein Soldatenpöbel erschien, um die Angreifer zurückzudrängen, wurde er mit Revolvergeschüssen empfangen. Die Soldaten schossen nun auch ihrerseits. Es gab viele Verwundete, man spricht auch von Toten.

**Paris, 20. Juni.** Gegen eine Eisenbahnbrücke der Strecke Narbonne Montpellier wurde ein Attentat verübt. Eine halbe Stunde, nachdem der Zug, der die gefangenen Wingerfahrer enthielt, die Eisenbahnbrücke passiert hatte, lag diese in die Luft. Die Befangenen sollten erst um 8 Uhr die Brücke passieren, passierten sie aber schon eine halbe Stunde früher. Es wurde niemand verletzt. Es geht das Gerücht, daß das Militär mit der Volksmenge in Narbonne zusammengestoßen sei. — In Narbonne, wo die erregten Volksmassen bei einem Einschreiten des Militärs mit Feuerspritzen vorgehen wollen, steht ein Stanbalprozess bevor. Der Weinsälzerei ist der Schwager des einflussreichen radikalen Abgeordneten Daffere angeklagt. Der Einfluß des letzteren schützte ihn bisher vor den Gerichten. Ein anderer Weinsälzerei, Schwager des Finanzministers, ist jetzt unter dem Druck der Ereignisse verurteilt worden. Die meisten Weinsälzerei sollen von Politikern gedeckt werden. — Weiter meldet man von dort: Im Laufe des Mittwoch Abend wurde ein Wagen mit Stroh, der für die Truppen bestimmt war, von der Volksmenge in Brand gesteckt. Ein Unteroffizier wurde verfolgt und mußte im Stadthaus Schutz suchen.

**Moskau.** In Berlin vergiftete sich eine junge Näherin, als ihr Bekannter, ein Sanitätsfeldwebel, ihr die Mitteilung machte, er sei vom Kriegsgericht zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Soldat selber stürzte sich in voller Uniform aus einem Fenster im vierten Stockwerk und erlitt übliche Verletzungen. Das Mädchen hoffte die Ärzte am Leben zu erhalten. — Auf den Militärgerichtsständen im Balde bei Saarburg wurde nachts der Posten angegriffen und am Bein schwer verletzt. — Ein dreifacher Lebensretter ist der Banerubische Welzer in Hallerndorf in Oberfranken. Er rettete ein 1/2-jähriges Mädchen, das in den Fluß gefallen war, den 7jährigen Großvater des Kindes und einen Handwerksmann, die nach-

gesprungen waren, aber selbst in Lebensgefahr gerieten. — Bei Koblenz ertranken das Töchterchen eines Kapitäns und ein Steuermann, der es retten wollte. — Beim Haschen nach einer entfallenen Zigarette berührte ein Hilfsmonteur im Elektrizitätswerk in Rosenheim in Oberbayern die Starkstromleitung. Er wurde augenblicklich geblendet. — Wegen drückender Schulden versuchte sich ein Soldat des Kuglbürger Infanterieregiments zu ertränken. Als dies mißlang, ließ er sich von einem Eisenbahnzuge den Kopf abfahren. — Im Montblarcegebiet stürzte ein Ehepaar über ein festes Schneefeld ab. Dem Manne wurde der Brustkasten eingedrückt. Die Frau ist leichter verletzt. — In München wurde Geh. Oberpostamt Ratsherr aus Berlin von einem Radfahrer umgefahren; er erlitt einen Beinbruch. — Bei der Entgleisung zweier Wagen des Göttinger Eisenwegs in Bedra wurden sieben Reisende leicht verletzt. — Geräucherter Schinken sollte ein Reiseforb enthalten, der auf der russischen Bahnhstation Wiliee eintraf. Als er nach längerem Lagern geöffnet wurde, fand man darin die Leiche einer jungen Frau.

### Handel und Verkehr.

**Getreidemarkt.** (Wochenbericht vom 14.-21. Juni nach den Märkten von Berlin, Leipzig, London und New-York). Die Kaufkraft für Getreide hat in Europa merklich nachgelassen, da der befürchtete Ernteausfall keineswegs für bedeutend gehalten wird. Obwohl Amerika feste Weizenpreise meldete, sind die Weizen- und Roggenpreise in Europa bzw. in Deutschland um 1 bis 2 Mk. pro Tonne gefallen, ebenso Gerste und Hafer.

**Stuttgart, 20. Juni.** Die Börse hat in der vergangenen Berichtswochen endlich wieder einmal ein anderes und zwar freundliches Gesicht gezeigt. Ihre Haltung war fast durchweg fest. Nur vorübergehend machten sich Schwankungen und Rückgänge bemerkbar, wegen der durch die russischen Verhältnisse hervorgerufenen Besorgungen, die aber schließlich vor der Dumaauflösung vorhanden waren. Die Kursführung selbst wurde, als vorausgesehen, mit Ruhe aufgenommen. Unter der Hand erregte auch der neue Dreieck zwischen England, Frankreich und Spanien einige Besorgnis. Im großen ganzen war aber die Haltung der Börse, begünstigt durch ein besseres Kurs-York, fest. Das Hin- und wieder auftretende Bedauern zur Vornahme von Deckungen hatte bei einem geringen Angebot auch mehrfache Kursanancen zur Folge.

**Stuttgart, 16. Juni.** (Schlachtwirtschaft). Angekauft: 20 Ochsen, 75 Bullen, 211 Kalbinnen und Kühe, 138 Kälber, 581 Schweine. Verkauf: 20 Ochsen, 60 Bullen, 122 Kalbinnen und Kühe, 138 Kälber, 570 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 15 Bullen, 89 Kalbinnen und Kühe, 0 Kälber, 11 Schweine. — Erlös aus 1/2 Mio Schlachtwirtschaft: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von 86 bis 87 Pfg., b) fette von 83 bis 85 Pfg., c) geringere von 80 bis 82 Pfg.; — Kühe: 1. Qualität, a) junge gemästete von 75 bis 76 Pfg., b) ältere von 73 bis 74 Pfg.; — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 96 bis 98 Pfg., b) gute Saugkälber von 92 bis 94 Pfg., c) geringere Saugkälber von 88 bis 90 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fette von 68 bis 69 Pfg., b) schwere fette von 56 bis 58 Pfg., c) geringere (Sauen) von 49 bis 50 Pfg. — Verkauf des Marktes: mäßig befest.

**Willingen, 18. Juni.** Dem Viehwirtschaft waren 550 Stüd, 100 Kühe, 142 Kalbinnen, 178 Stüd Jungvieh, 120 Ochsen, 10 Ferkel zugetrieben. Handel bei festen hohen Preisen besonders lebhaft in Jungvieh und jährigen Kalbinnen. Preise: vierteljährige Rinder 70-80 Mk., halbjährige 120-130 Mk., Jährlinge 230-240 Mk., nährige Kalbinnen 400-500 Mk., ferkelartige 450-460 Mk., nährige Kühe 400-500 Mk., Wurfkühe 150-250 Mk., Weiberkalbinnen 250-300 Mk., geringere Ochsen 600-700 Mk., ferkere 800-900 Mk., fette 1350-1400 Mk., Ferkel halbjährige 400-500 Mk., jährige 600-750 Mk. Auf dem Bahnhof wurden 17 Viehwagen beladen und speidert. — Milchschweine waren 220 Stüd aufgestellt und wurden zu 20-26 Mk. per Paar gehandelt.

**Münch., 22. Juni.** Die Bezirksrindviehschau findet am Donnerstag den 18. Juli von vormittags 8 Uhr an hier statt. Es werden hierbei Preise vergeben für Ferkel von 80-140 Mk., für Kühe von 40-120 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kauf, Ultenfeld.

berufen. Worauf es jetzt ankommt, das ist, daß der Baron Rottental, als ich mit ihm in Nizza über meines Vaters Sinnesänderung sprach, mich bot, mit ihnen, teuerste Mrs. Werthausen, zu sprechen, mit Ihnen, der Rottental seit langen Jahren bekannt sei. Ich kann selbstverständlich nicht annehmen, daß er schlechthin, ohne einen Funken von Recht, diese Behauptung aufgestellt hat. Und darum bitte ich von Herzen, ich will mich einmal in ihre deutschen Anschauungen hineinsehen, sagen Sie mir die Wahrheit!"

Agnes Werthausen ließ ihr Köpfchen weit vornüber sinken. Sie vermied es, das Auge zu der jungen Amerikanerin aufzuschlagen, die bei ihrem scharfen Blick wohl eine Antwort auf ihre Frage im Voraus geahnt hätte. Aber als Mrs. Ellen ihre Bitte wiederholte, blieb ihr doch nichts übrig, als sich anzuschließen. Ja, sie kannte Rottental, er war, wie sie mühsam hervorbrachte, ihr Landsmann, sie hielt ihn für einen guten, wenn auch von Haus aus etwas leicht veranlagten Menschen, dem wohl nur eine feste Führung in seinem bisherigen Leben gemangelt. Aber diese Führung liebe sie, so schloß Agnes, vielleicht ersehen, wenn ihm ein liebendes Weib zur Seite treten würde. Diese letzten Worte vermochte sie noch hinauszustoßen, aber dann versagte ihr auch die Kraft. Sie konnte kein Wort mehr sprechen, beinahe wäre sie in ein konvulsives Weinen ausgebrochen.

Ellen Burns hatte weniger auf den Wortlaut der ihr gemachten Mitteilungen geachtet, als auf den Ton, in dem sie vorgetragen wurden. Und diese sachtliche Ergriffenheit sprach viel mehr zugunsten des Barons, als die kargen Worte, die Frau Agnes hatte sagen können. Die Bedenken, die die amerikanische Millionärstochter im Stillen selbst bereits gegen Rottental gehegt hatte, sanken mit einem Male wieder zusammen, denn soviel wußte sie, eine Frau, wie Agnes Werthausen, sagte kein falsches Wort, und wenn die nur ein einziges zu Rottentals Gunsten sagte, so war der

weit, weit besser, als er sonst von irgendwem geschilbert werden konnte.

Da kam Agnes Werthausen ein Einfall. Wenn Mrs. Ellen sich doch so, wie es hier jetzt wieder offenkundig war, für Stephan Rottental interessierte, dann konnte, dann mußte sie auch dazu beitragen, daß das Gespräch mit ihm unter vier Augen möglich wurde. Und es war die höchste Zeit dazu. So entschloß sie sich denn, schwer bestimmten Herzens, aber doch mit äußerster Willensanstrengung, Ellen Burns zu ihrer Vertrauten zu machen, so weit wenigstens, als es nötig war.

"Nicht wahr, Sie glauben mir," sagte sie mit leiser Stimme, auch wenn ich Ihnen im Augenblick nicht über die ganze Vergangenheit reinen Wein einschenken kann. Und weil ich wünschte, Ihre Freundschaft mit dem gleichen Gefühl zu erwidern, möchte ich wohl, in Ihrem Interesse, mit dem Baron einige Worte wechseln, wenn mir das möglich wäre, wenn Sie mir helfen würden, dies möglich zu machen."

Mrs. Ellen schaute sehr ernst drein. Nach diesen Worten war kein Zweifel für die scharf blickende Amerikanerin mehr gestattet, daß die Beziehungen zwischen dieser zarten und anmutigen jungen Frau auf einem Geheimnis beruhten, das nicht ohne Weiteres gelöst werden konnte. Aber Ellen Burns besaß wohl die Kraft der Verteidigung ihrer eigenen Interessen, aber nicht die Schwäche der Neugier, und so erklärte sie sich zu allem bereit.

Agnes Werthausen hatte schnell ihren Plan gemacht. Sie teilte ihrem Manne und Mrs. Philips Burns, als diese wieder zu ihnen herangekommen waren, mit, sie fühle sich etwas ermüdet, und auch Ellen sei von dem langen Abendessen in der letzten Nacht etwas angegriffen, sodas sie beide ein halbes Stündchen ruhen möchten. Natürlich war das ohne Weiteres in einem der vielen Hotels möglich, und Mrs. Burns machte mit listigem Augenzwinkern seinem Hamburger Freunde bemerkbar, daß sie beide diese ihnen

geschenkte günstige Zeit zu nichts Besserem verwenden könnten, als nun doch noch einmal die Spielstühle zu besetzen. Und Franz Werthausen war damit einverstanden, wenn auch nicht zu dem Endziel, noch einmal zu spielen, als vielmehr zu dem Zweck, sich zu überzeugen, was aus dem tollen Wagnis der Gräfin Debaussy geworden sei.

Agnes Werthausen und Ellen Burns waren allein in einem kleinen eleganten Hotel-Salon, noch nicht fünf Minuten hatte die junge Frau mit geschlossenen Augen und verschränkten Händen in einem Sesselstuhl gesessen, als sie sich entschlossen erhob. "Also, liebe Mrs. Ellen, ich bitte, mich zu entschuldigen, in einer Viertelstunde werde ich zurück sein." Die Amerikanerin ergriff die eiskalten Hände der jungen Frau, die jetzt, in einer kurzen Viertelstunde über die Zukunft von drei Menschen entscheiden sollte: über die Mrs. Ellens, Rottentals und ihrer eigenen. Ja, wohl gar auch noch über das Glück und die Zufriedenheit ihres über Alles geliebten Mannes.

"Wenn es Ihnen unerträglich ist", marmelte Ellen Burns. Aber Agnes schüttelte energisch den Kopf. "Es muß sein", flüsterte sie, für die Freundin nicht verständlich, zu der gewendet sie laut hinzusetzte: "Ich gehe gern."

Sie wandte sich dem entferntesten Teile der Anlagen zu, die in tieferes Dunkel gehüllt waren, gewiß, daß sich Rottental zu ihr stellen würde. Er konnte es sich ja selbst denken, daß die Gelegenheit zu dieser Ansprache nur knapp ihnen beiden zugemessen sein würde. Agnes hatte den Schleier heruntergeschlagen, sie sah weder rechts noch links; doch jetzt schlug eine leise Stimme an ihr Ohr. Herzlichen Dank, Agnes, daß Du gekommen bist! Es war Stephan Rottental, ihr Bruder. Der gefährdete Augenblick war da, jetzt galt es die Zukunft, und ein heißes, lazes Stoßgebet stahl sich über die erblauten Lippen der jungen Frau.

(Fortsetzung folgt.)





# Bezirks Obstbau-Verein Nagold.

Am 29. ds. Mts. (Peter- und Paul-Feiertag)  
mittags 2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Schwarzwaldbrauhaus“ in Wildberg die jährliche

## Haupt-Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt.

1. Ablegung der Jahresrechnung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht über die am 2. Febr. in Stuttgart abgehaltene Versammlung des Württg. Obstbauvereins.
4. Sonstiges über Obstbau.

Hierzu werden die verehrl. Mitglieder und Freunde des Obstbaus höflich eingeladen.  
Walldorf.

Vorstand Bihler, O.-A.-Baumwart.

Altensteig.

## Mocheits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meines Sohnes  
Ernst mit Marie Kohler von Egenhausen

lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Montag (Johannesfeiertag), den 24. ds. Mts.  
in das Gasthaus z. Schwanen hier  
höflich ein

Gottlieb Fuchs.

Ausgang um halb 12 Uhr.

Ich bitte dies mit jeder besonderen Einladung entgegen-  
nehmen zu wollen.

# Maccaroni

vorzügliche deutsche Fabrikate

in

kurzen und langen Paketen

sowie

lose gewogen

offen und in 10-Pfund-Kistchen

empfiehlt mehrere Qualitäten ausserordentlich billig

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

## Besser als Gewölbe in Ställen

sind Decken aus den Patent-Salztaseln „Kosmos“ mit Verputz.  
In alten und neuen Ställen leicht anzubringen. — Vollkommen  
dunstdicht, wasserdicht warmhaltend, feuersicher und säurewiderig

Ia. Dachpappe in verschiedener Stärke  
Ia. Dachlack zum Anstreichen der Dachpappedächer  
elastisch, wird nicht spröde und rissig  
Karbolineum und Steinkohlenteer billigst

bei G. Schneider  
Baumaterialien-Geschäft.

## Zahn-Atelier

VON Wilh. Holzinger, Nagold.

Täglich zu sprechen.

Waschen Sie  
nur  
mit

# Schneekönig

es ist das  
beste  
Seifenpulver.  
Fabrikant:  
Carl Gontner, Göttingen

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Akkord.

Am Donnerstag, den 27. Juni,  
vormittags 9 1/2 Uhr, wird auf dem  
Rathaus in Pfalzgrafenweiler die  
Lieferung von

200 Mef =  
4000 Liter Balk

in die Saatschulen des Forstbezirks  
im Akkord vergeben.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Buchen-Beig- holzverkauf.

Am Donnerstag, den 27. Juni  
kommen ferner zum Verkauf aus  
Nst. 46 Ds. Birkholz:

3 Rm. buch. Scheiter.

R. Forstamt Hoffstett, Post Teinach.

## Nadelstamm- holz-Verkauf

Submission

am Donnerstag, den 4. Juli  
1907, vorm. 10 1/2 Uhr im Lamm  
in Neutweiler aus Gut Agenbach,  
Nst. I. 1. 2. 8. 14. 15. 17. 21.  
34. 37. 38. 50. Gut Rehmühle,  
Nst. II. 5. 6. 10. 11. 13. 41. 43.  
46. 52. III. 1. 9. 11. Gut Michel-  
berg, Nst. II. 56. 57. 58. 61.

Langholz

Rotföhren 1586 mit Fm.: 253 I.,  
791 II., 655 III., 208 IV. 18 V.,  
Tannen 4388 mit Fm. 200 I.,  
411 II., 729 III., 1187 IV., 99 V.

Sägholz

Föhren 36 mit Fm. 13 I., 3 II.,  
5 III., Tannen 70 mit Fm. 13 I.,  
10 II., 11 III. Klasse.

Sortierung und Taxpreis  
wie früher.

Die Submissionsbedingungen sind  
in den Losverzeichnissen u. Schwarz-  
wälderanzeigen enthalten. Das  
Forstamt versendet Losverzeichnisse  
und Offertformulare unentgeltlich,  
ganz (keine Teile) Schwarzwälder-  
listen für Nichtabonnenten zu 8 Mk.

Simmersfeld.

Am Montag, den 24. Juni  
verkauft Friedrich Waidlich aus  
seiner Pflanzenschaft den

## Heuertrag

von 3 Morgen Feld, und den

## Heu- und

## Ochsen-Extrag

von 3 Morgen Wiese.  
Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr  
bei meiner Wohnung.

Fünfsbrunn.

Am Montag, den 24. Juni  
(Johannesfeiertag), vormittags 9 Uhr,  
verkaufe ich den

## Gräsertrag

von ca. 8 Morgen Felder,  
ebenso kann eine

## Heuscheune

in Pacht gegeben werden.  
Zusammenkunft bei der Heuscheune.  
Jakob Bärtle.

Egenhausen.

Prima fastigen  
Halbmentaler-

## Bakstein-

## Käse

empfiehlt zu den billigsten Preisen  
J. Kattenbach.

30 30

Altensteig.

## 1877 30er-Feier! 1907

Sonntag, den 23. Juni  
von nachmittags 4 Uhr an

## gemütliche Unterhaltung

im Gasthaus z. „Auer“, wozu alle im Jahre 1877  
Geborenen nebst Angehörigen und Bekannten von hier und  
Umgebung freil. eingeladen sind.

Mehrere 77er.

30 30



Altensteig.

## la. Pitsche-Pine- Böden

künstlich getrocknet in ver-  
schiedener Länge und Stärke  
hält fest auf Lager zum billigsten  
Tagespreis

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Zur Ausführung von Terrazzo  
und Steinholz-Böden empfiehlt  
sich der

Obige.

Altensteig.

## Badehojen

in großer Auswahl billigst bei  
C. W. Lutz Nachf.

Fritz Bühler jr.

## Fliegen-Fänger Fliegen-Gläser

ebenfalls zu billigsten Preisen bei  
Obigem.

Altensteig.

Einen

## Schuppen-Barn

hat zu verkaufen  
Erhard Seeger.

Simmersfeld.

Unterzeichnet verkauft am  
Montag, den 24. Juni  
vormittags 8 Uhr, den

## Gräsertrag

von den Feldern des Adam Waidlich.  
Fr. Seid.

Wörnersberg.

Einen tüchtigen

## Sägerknecht

sucht auf die Reifensägühle  
Kustav Klumpp  
Säger.

Wildbad.

## Mädchensuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein  
Mädchen in Haushalt gegen hohen  
Lohn gesucht.

G. Rometsch  
zum „Wilden Mann“.

Altensteig.

Eine Näherin empfiehlt sich im

## Weiß- und Kleidernähen

in und außer dem Hause. Wohn-  
haft bei Flaschnermeister Brenner.

Hefelbrunn.

Eine junge neurellige

## Kuh

hat zu verkaufen  
Witwe Schneider.

Eine gute

## Siege

wird zu kaufen gesucht  
von Obiger.

Prima

## Spargeln

frisch gekochten, aus eigener  
Plantage, (wesentlich schmack-  
hafter als die Schwelgerer),  
hat noch bis 5. Juli abzugeben  
zu 50 Pfg. das Pfund

C. E. Schmidt

Pauffen a. R.

Altensteig.

Fertige

## Damenblusen

empfiehlt

Fr. Adrien Bw.

Altensteig.

Schranzenzettel vom 19. Juni.

Neuer Dinkel	8	—	—
Faber neuer	10	70	10 57 10 60
Wochen	12	—	—
Roggen	11	—	—

Wittualienpreise:

1/2 Kg. Butter	90	Pfg.
2 Eier	19	Pfg.

Gehobene.

Duzendach: Johannes Bühler, Schmied-  
meister, 77 Jahre.

Reinerjan: Karl Ambruster, 14 Jahre.

Ellwangen: August Benu, Professor, 79 J.

Stuttgart: Wilhelm Diegel, Geh. Rech-  
nungsrat a. D. 52 Jahre.

Ellwangen: Graf Adelman v. Ad-  
mannsleben, 51 Jahre.